

MARTA RADOJEWSKA  
Poznań

## DAS ERSTE ÄUSSERUNGSGLIED IN ERÖFFNUNGSÄUSSERUNGEN IM POLNISCHEN UND IM DEUTSCHEN

Unter dem Begriff 'Eröffnungsäußerung' wird die erste Äußerung in jedem Kapitel und jedem Unterkapitel der analysierten Texte verstanden. Analysiert werden die Eröffnungsäußerungen<sup>1</sup> in drei Texten von Günter Grass (*Unkenrufe*, 1994; *Ein weites Feld*, 1997; *Die Rättin*, 1998), in einem Roman von Thomas Mann (*Der Zauberberg*, 2001) sowie die Eröffnungsäußerungen in drei Texten von Stefan Żeromski (*Przedwiośnie*, 1984; *Ludzie bezdomni*, 1987; *Szyfowe prace*, 2007) und in drei Romanen von Andrzej Szczypiorski (*Msza za miasto Arras*, 1982; *Czas przeszły*, 1993; *Gra z ogniem*, 1999)<sup>2</sup>.

Der Analyse der Eröffnungsäußerungen liegt das linguistische Modell von Józef Darski (2004) zugrunde. Somit wird mit der von Darski vorgeschlagenen Terminologie und den in seinem Modell verwendeten Begriffen operiert. Der Autor verzichtet auf die traditionellen Begriffe 'Satz' und 'Satzglied', stattdessen führt er 'Äußerung'<sup>3</sup> und 'Äußerungsglied'<sup>4</sup> (AG) ein. Die Definition des Äußerungsgliedes basiert auf den Definitionen der primären, sekundären und tertiären Wortformen,<sup>5</sup> und die Ersatzprobe gilt als die einzige Probe für die Festlegung der Äußerungsglieder<sup>6</sup>. Falls die Wortgrenzen vorher festgelegt worden sind, kann die Ersatzprobe auch zur Bestimmung der Äußerungsglieder in anderen Sprachen, auch im Polni-

<sup>1</sup> Nur Eröffnungsäußerungen mit Äußerungsgliedern ersten Grades sind Gegenstand unserer Analyse. Zur Unterscheidung zwischen Äußerungsgliedern ersten und weiteren Grades vgl. Darski 2004: 196.

<sup>2</sup> Obwohl Żeromski und Mann früher geschaffen haben als Szczypiorski und Grass, sind die Analyseergebnisse aller genannten Texte sehr ähnlich.

<sup>3</sup> Vgl. Darski 2004: 28f.

<sup>4</sup> Vgl. Darski 2004: 196.

<sup>5</sup> Vgl. Darski 2004: 78f., 93f.

<sup>6</sup> Zur Bestimmung der Wortformen der Wortklasse 1 (allgemeine Fragewörter) und 2 (Verweiswörter), die als Ersatzelemente fungieren vgl. Darski 2004: 148–152.

schen, angewandt werden. Die Darskische Definition des Äußerungsgliedes ist demnach als universell zu betrachten. Lediglich die Art und Zahl einiger Äußerungsglieder sind sprachspezifisch.

In den meisten Fällen werden alle Kapitel und Unterkapitel durch vollständige Äußerungen<sup>7</sup> (VA) eröffnet. Es kommen jedoch in allen analysierten Texten Einzelfälle vor, wo die Kapitel und die Unterkapitel mit Minimaläußerungen<sup>8</sup> (MA) beginnen. In einigen Fällen erfüllen die Minimaläußerungen die Titelfunktion, d.h. sie dienen Kapiteln und Unterkapiteln als Titel.

- (1) *17 października*. (Żeromski 1987: 136)<sup>9</sup>
- (2) Reschke und die Universität. (Grass 1994: 102)
- (3) An einem Freitag. (Grass 1997: 706)
- (4) Meine Weihnachtssratte. (Grass 1998: 9)

Da sich diese Minimaläußerungen zu vollständigen Minimaläußerungen nicht ergänzen lassen, werden sie aus der Analyse ausgeschlossen.

Unter den Eröffnungsäußerungen bei Mann, Grass und Szczypiorski sind jedoch auch einzelne Minimaläußerungen vorhanden, die man aufgrund des Kontextes<sup>10</sup> leicht ergänzen kann.

- (5) Lange Tage, die längsten, sachlich gesprochen und mit Bezug auf die Anzahl ihrer Sonnenstunden; [...]. (Mann 2001: 505)
- (6) Der meterhoch kniende Engel auf dem mit Zeitungspapier abgedeckten Küchentisch. (Grass 1994: 251)
- (7) Kein Wunder, daß Fonty darüber gesund wurde. (Grass 1997: 234)
- (8) Widerspruch, Rätin! (Grass 1998: 145)
- (9) Deszcz. (Szczypiorski 1993: 9)

Die Minimaläußerungen (5)-(9) können folgendermaßen ergänzt werden:

- (5') Lange Tage, die längsten, sachlich gesprochen und mit Bezug auf die Anzahl ihrer Sonnenstunden **waren es**; [...].
- (6') Der meterhoch kniende Engel **stand** auf dem mit Zeitungspapier abgedeckten Küchentisch.
- (7') Kein Wunder **ist es**, daß Fonty darüber gesund wurde.
- (8') Widerspruch **ist das**, Rätin!
- (9') **Pada** deszcz.

<sup>7</sup> Vgl. Darski 2004: 54.

<sup>8</sup> Vgl. Darski 2004: 54ff.

<sup>9</sup> Żeromski hob zusätzlich die Funktion des Titels hervor, indem die Minimaläußerung kursiv geschrieben wurde.

<sup>10</sup> Der Begriff wird im Sinne von Petőfi 1971: 173–212 verwendet.

Da diese Minimaläußerungen aufgrund des Kontextes leicht zu ergänzen sind, werden sie in die Analyse miteinbezogen: Ihr erstes Äußerungsglied wird demzufolge genauso wie dieses in vollständigen Äußerungen bei der Analyse mitberücksichtigt.

Der Analyse werden zuerst die bei Grass und Mann vorkommenden Eröffnungsäußerungen unterzogen.

Die führende Rolle in einer vollständigen Äußerung schreibt Darski dem Leitglied (AG2)<sup>11</sup> zu. Aufgrund der Stellung des Leitgliedes werden drei Äußerungsarten (Stirn-, Kern-, Spannäußerungen)<sup>12</sup> unterschieden.

In analysierten Texten sind keine Spannäußerungen mit Äußerungsgliedern ersten Grades vorhanden, die die Texte, die einzelnen Kapitel oder Unterkapitel einleiten würden. In 11 Fällen kommen dagegen als Eröffnungsäußerungen Stirnäußerungen vor. Besonders interessant sind aber die eröffnenden Kernäußerungen, weil in diesen die erste Stelle durch verschiedene Äußerungsglieder besetzt wird.

Im Falle der ersten Stelle in einer Kernäußerung sprechen die meisten Grammatiker von dem so genannten Vorfeld<sup>13</sup>. Die Analyse hat jedoch bewiesen, dass das erste Äußerungsglied nicht immer mit dem Vorfeld gleichzusetzen ist.

- (10) **Aber Joachim** konnte nur noch behindert und undeutlich antworten. (Mann 2001: 93)
- (11) **Nein, eingelebt** war er noch keineswegs, [...]. (Mann 2001: 148)
- (12) **Wenn gewisse Anspielungen Herrn Settembrini's Hans Castorp geärgert hatten, - verwundern** durfte er sich nicht darüber und hatte kein Recht, den Humanisten erzieherischer Spürsucht zu ziehen. (Mann 2001: 327)
- (13) **Und dann** trat Erna Brakup zurück. (Grass 1994: 228)
- (14) **Keine Ausrede** half: Es war soweit. (Grass 1997: 271)
- (15) **Nein, sie** können nicht schlafen. (Grass 1998: 279)

In (10) besetzen das Vorfeld<sup>14</sup> *aber* – AG7 (Konjunkionalglied)<sup>15</sup> und *Joachim* – AG12 (Subjekt). Bei (11) besetzen den Bereich vor dem Leitglied *nein* – AG1 (Schaltglied)<sup>16</sup> und *eingelebt* – AG20 (Wie-Glied)<sup>17</sup>. Bei (12) wird das Vorfeld durch *Wenn gewisse Anspielungen Herrn Settembrini's Hans Castorp geärgert hatten* –

<sup>11</sup> Vgl. Darski 2004: 200.

<sup>12</sup> Die Benennung der Äußerungsarten aufgrund der Stellung des Leitgliedes schlägt in Anlehnung an Glinz Mikołajczyk (1996: 46f.) vor.

<sup>13</sup> Die Auffassung, der deutsche Satz sei in Felder gegliedert, hat schon Georg von der Gabelentz (1875) angedeutet, dessen Ansatz, so Etzensperger (1979: 14), von Drach weiterentwickelt worden ist. Das Vorfeld sei bei den meisten Grammatikern (explizit (u.a. Haftka (1981), Hoberg (1997), Engel (2004), die DUDEN-Grammatik (2005)) oder implizit (u.a. Admoni (1982), Helbig/Buscha (1999)) genannt) das Feld vor dem finiten Verb in Verbzweitsätzen bzw. Verbzweit- und Verbletztsätzen (Pronominalnebensätze nach der DUDEN-Grammatik (2005: 877)).

<sup>14</sup> Das Vorfeld wird hier nach Mikołajczyk (1996: 73) als der Äußerungsbereich vor der linken Positionsklammer in Kernäußerungen verstanden.

<sup>15</sup> Vgl. Darski 2004: 202.

<sup>16</sup> Vgl. Darski 2004: 199.

<sup>17</sup> Vgl. Darski 2004: 209.

AG24 (Wann-Glied)<sup>18</sup> und *verwundern* – AG3 (potenzielles Leitglied)<sup>19</sup>. In (13) wird das Vorfeld durch *und* – AG7 und *dann* – AG24 besetzt. In (14) besetzen das Vorfeld AG6 (Partikelglied) – *keine*<sup>20</sup> und AG12 – *Ausrede*. In (15) füllen dagegen das Vorfeld AG1 – *nein* und AG12 – *sie*<sup>21</sup>. Neuerdings wird jedoch wiederum die Auffassung, das Vorfeld kann mehrfach besetzt werden, stark kritisiert<sup>22</sup>. In analysierten Texten gibt es jedoch auch Eröffnungsaussagen, die das Vorfeld doch scheinbar mehrfach besetzt haben.

Dabei handelt es sich um:

### A. Häufungen<sup>23</sup>:

- (16) **Hans Castorp und Joachim Ziemßen** saßen in weißen Hosen und blauen Jacken nach dem Diner im Garten. (Mann 2001: 348)
- (17) **Der bulgarische Rotwein, das Gläschen Honiglikör und drei Flaschen Dortmunder Exporter** hatten dennoch dem Witwer nicht zu ausreichender Bettschwere verholffen, jedenfalls war Reschke munter genug, sich in seiner Kladde detailkrämerisch zu bestätigen. (Grass 1994: 50f.)

Die Ersatzprobe zeigt deutlich, dass *Hans Castorp und Joachim Ziemßen* in (16) sowie *Der bulgarische Rotwein, das Gläschen Honiglikör und drei Flaschen Dortmunder Exporter* in (17) ein Äußerungsglied und zwar AG12 (Subjekt) bilden, indem alles durch *sie* ersetzt wird.

- (16') **Sie** saßen in weißen Hosen und blauen Jacken nach dem Diner im Garten.
- (17') **Sie** hatten dennoch dem Witwer nicht zu ausreichender Bettschwere verholffen, jedenfalls war Reschke munter genug, sich in seiner Kladde detailkrämerisch zu bestätigen.

### B. Präzisierung des ersten Äußerungsgliedes<sup>24</sup>:

<sup>18</sup> Vgl. Darski 2004: 210f.

<sup>19</sup> Vgl. Darski 2004: 200.

<sup>20</sup> Die Verbindung 'kein + Substantiv' bzw. 'kein + Substantivgruppe' wurde in bisherigen Auffassungen als ein Satzglied betrachtet. Nach der Ersatzprobe stellt sich heraus, dass nur die Substantivgruppe durch ein Verweiswort ersetzbar ist. Demnach muss 'kein' durch 'nicht' ersetzt werden, sonst sind die Äußerungen nicht äquivalent. Das bedeutet, dass man es in diesem Fall mit zwei Äußerungsgliedern (*Ausrede* → *sie* – AG12 (Subjekt) und *keine* → *nicht* – AG6 (Partikelglied)) zu tun hat. Nach der Ersatzprobe lautet die Äußerung (14) folgendermaßen: **Sie half nicht**: Es war soweit.

<sup>21</sup> Die Äußerungen (10)-(13) und (15) weisen nach einigen Grammatikern das sog. **Vorvorfeld** (u.a. Eroms (2000: 352ff.), DUDEN. *Die Grammatik* (2005: 900)) oder das sog. **linke Außenfeld** (vgl. Hoberg (in: Zifonun et al. 1997: 1577–1581)) auf. Vgl. dazu auch: Müller (2003), Radojewska (2008: 99–105).

<sup>22</sup> Engel (2004: 176ff.) sagt, dass im Vorfeld des Konstativsatzes sich genau ein Folgeelement befindet und die Argumente, die für eine mehrfache Vorfeldbesetzung ins Feld geführt werden, sind seiner Meinung nach leicht zu entkräften. Zur scheinbar mehrfachen Vorfeldbesetzung vgl. auch: Müller (2003), Radojewska (2008: 105ff.).

<sup>23</sup> Vgl. Engel 2004: 177.

<sup>24</sup> Laut Engel (2004: 177) haben wir es mit der Präzisierung eines Folgeelements durch das andere meistens bei aufeinander folgenden Situativangaben zu tun. Demnach wird das zweite Folgeelement als eine Art Attribut aufgefasst.

- (18) **Mynheer Peeperkorn, ein älterer Holländer**, war eine Zeitlang Gast des Hauses 'Berghof', das mit so großem Recht das Beiwort „international“ in seinem Schilde führte. (Mann 2001: 751)
- (19) **Danach, etwa ab Mitte Januar**, wird vieles unübersichtlich. (Grass 1994: 92)<sup>25</sup>

In (18) wird *Mynheer Peeperkorn, ein älterer Holländer* durch *er* ersetzt und zusammen als ein Äußerungsglied bestimmt:

- (18') **Er** war eine Zeitlang Gast des Hauses 'Berghof', das mit so großem recht das Beiwort „international“ in seinem Schilde führte.

Und wiederum wird bei (19) *Danach, etwa ab Mitte Januar* durch *ab dann* ersetzt, was davon zeugt, dass diese Elemente ein Äußerungsglied bilden:

- (19') **Ab dann** wird vieles unübersichtlich.

Demnach wird hier die Analyse auf das erste Äußerungsglied in vollständigen Äußerungen und Minimaläußerungen<sup>26</sup> begrenzt. Dabei wird jedoch zwischen den Äußerungen, die den ganzen Text sowie die einzelnen Kapitel und Unterkapitel eröffnen, unterschieden.

Die ersten, die analysierten Texte eröffnenden Äußerungsglieder sind in drei Fällen Subjekte (AG12), in einem Fall ist das ein Wann-Glied (AG24).

Tabelle Nr. 1

Subjekt (AG12)	<p><b>Die Geschichte Hans Castorps, die wir erzählen wollen, – nicht um seinen willen (denn der Leser wird einen einfachen, wenn auch ansprechenden jungen Mann in ihm kennenlernen), sondern um der Geschichte willen, die uns in hohem Grade erzählenswert scheint (wobei zu Hans Castorps Gunsten denn doch erinnert werden sollte, daß es seine Geschichte ist, und daß nicht jedem jede Geschichte passiert): diese Geschichte ist sehr lange her, sie ist sozusagen schon ganz mit historischem Edelrost überzogen und unbedingt in der Zeitform der tiefsten Vergangenheit vorzutragen. (Mann 2001: 9)</b></p> <p><b>Der Zufall</b> stellte den Witwer neben die Witwe. (Grass 1994: 7)</p> <p><b>Wir vom Archiv</b> nannten ihn Fonty; nein viele, die ihm über den Weg liefen, sagten: „Na, Fonty, wieder mal Post von Friedlaender. [...]“ (Grass 1997: 7)</p>
Wann-Glied (AG24)	<p><b>Auf Weihnachten</b> wünschte ich eine Ratte mir, hoffte ich doch auf Reizwörter für ein Gedicht, das von der Erziehung des Menschengeschlechtes handelt. (Grass 1998: 7)</p>

<sup>25</sup> Müller (2003) spricht in solchen Fällen von der mehrfachen Vorfelddbesetzung. Dem widerspricht jedoch Engel (2004: 176f.).

<sup>26</sup> Da die Minimaläußerungen kein Vorfeld aufweisen, weil in ihnen das Leitglied erspart worden ist, ist das ein weiteres Argument für die Begrenzung der Analyse auf das erste Äußerungsglied, und nicht das Vorfeld.



Die Art und Zahl der ersten Äußerungsglieder in Eröffnungsäußerungen, die die einzelnen Kapitel einleiten, werden in der Tabelle Nr. 2 zusammengestellt<sup>27</sup>.

Tabelle Nr. 2

Die Art der ersten Äußerungsglieder		Die Zahl der Eröffnungsäußerungen
<b>Schaltglied (AG1)</b>	<b>Mein liebes Kind</b> , nun ist sie geschehen, die nicht mehr rückrufbare Tat. (Grass 1997: 625)	1
<b>Leitglied (AG2)</b>	<b>Kann</b> man die Zeit erzählen, diese selbst, als solche, an und für sich? (Mann 2001: 741)  <b>Mag</b> ja sein, dass ich ein einziges Mal nur, um anzugeben, oder aus Gutmütigkeit, weil der gelangweilte Haufen das sehen wollte, eine Kröte geschluckt habe. (Grass 1994: 43)	3
<b>Partikelglied (AG6)</b>	<b>Eigentlich</b> hatte so viel gute Laune den Abschied von der Insel, bis alle an Bord waren, begleiten müssen, denn eigentlich hätten alle Inselgäste das Motorschiff vorbei an Vitte, Neuendorf nach Stralsund nehmen können, wie wir und die Freundliches es taten; [...]. (Grass 1997: 381)	5
<b>Konjunkionalglied (AG7)</b>	<b>Aber</b> er kam nicht zur Ruhe. (Grass 1997: 398)	1
<b>Wer-/Was-Glied / Subjekt (AG12)</b>	<b>Ein einfacher junger Mann</b> reiste im Hochsommer von Hamburg, seiner Vaterstadt, nach Davos-Platz im Graubündischen. (Mann 2001: 11)  <b>Meine Ratte</b> mag das nicht, wenn ich dem Maler Malskat nachlaufe. (Grass 1998: 77)	20
<b>Was-Glied (AG13)</b>	<b>Was</b> ist die Zeit? (Mann 2001: 474)  <b>Es</b> ist meine See, an die viele Länder ufern, vom östlichen Reval und Riga der baltischen Länder bis in ihre westlichen Bodden und Buchten, mit den Marienkirchen in Lübeck, Stralsund und Danzig, dem Dom zu Schwerin und Schleswig, desgleichen mit der Johanneskirche in Stege auf Mon und der gekälkten Kirche in Elmelunde, in vielen Städten Dänemarks, [...]. (Grass 1998: 371)	2
<b>Wen-/Was-Glied / Akkusativobjekt (AG14)<sup>28</sup></b>	<b>„Warum nicht!“</b> ruft per Telefon unser Herr Matzerath, den sein Chauffeur über die Autobahn in Richtung Osten fährt. (Grass 1998: 190)	2

<sup>27</sup> Als Beispiele für die ersten Äußerungsglieder in Eröffnungsäußerungen, die die einzelnen Kapitel sowie Unterkapitel einleiten, werden jeweils eine Eröffnungsäußerung von Grass und, falls vorhanden, eine Eröffnungsäußerung von Mann gewählt.

<sup>28</sup> Vgl. Darski 2004: 205f.

<b>Obligatorisches Präpositionalglied / Präpositionalobjekt (AG18)<sup>29</sup></b>	<b>„Ist jetzt euer Sommer zu Ende?“</b> fragte Hans Castorp am dritten Tage ironisch seinen Vetter ... (Mann 2001: 131)  <b>Vom „Genossen Fonty“</b> hätte selbst im Scherz nicht die Rede sein können, und weil er nie jemand mit Parteibuch gewesen ist, legte er Wert darauf, als „Herr“ angesprochen zu werden. (Grass 1997: 108)	<b>3</b>
<b>Wie-Glied (AG20)</b>	<b>Wie eine Auferstehung</b> erlebten wir Fontys Genesung, als hätte La petite „Nimm dein Bett und wandle“ gesagt; [...]. (Grass 1997: 715)	<b>3</b>
<b>Wo-Glied (AG21)<sup>30</sup></b>	<b>Hier</b> steht eine Erscheinung bevor, über die der Erzähler sich selbst zu wundern gut tut, damit nicht der Leser auf eigene Hand sich allzu sehr darüber wundere. (Mann 2001: 255)  <b>Auf Fotos</b> sehe ich sie Hand in Hand oder Arm in Arm. (Grass 1994: 169)	<b>3</b>
<b>Wann-Glied (AG24)</b>	<b>Jetzt</b> könnte ein Briefroman beginnen, dieses knisternde Hin und Her, das bei verstellter Stimme mitteilt, indem es ausspart und fortgesetzt dem Leser mit vielsagenden Lücken zu tun gibt. (Grass 1994: 83)	<b>12</b>
<b>Wie oft-Glied (AG27)<sup>31</sup></b>	<b>Manchmal</b> waren seine Zitate auf aktuelle Anlässe gemünzt. (Grass 1997: 644)	<b>1</b>
<b>Wie weit-Glied (AG29)<sup>32</sup></b>	<b>Bis dahin</b> ist es noch weit. (Grass 1997: 129)	<b>1</b>
<b>Warum-Glied (AG31)<sup>33</sup></b>	<b>Warum</b> diese Umwege? (Grass 1997: 504)	<b>1</b>

Aufgrund der Analyse kann man schlussfolgern, dass sowohl bei Grass als auch bei Mann das Subjekt (AG12) am häufigsten als das erste Äußerungsglied in Eröffnungsäußerungen der einzelnen Kapitel auftritt (bei Grass in 34% der Fälle, bei Mann in 43% der Fälle). Als das zweithäufigste Äußerungsglied, das Kapitel in den Texten von Grass eröffnet, gilt dagegen das Wann-Glied (AG24) (24% der Fälle).

Als erste, die einzelnen Unterkapitel einführende Äußerungsglieder kommen AG1, AG2, AG4<sup>34</sup>, AG5<sup>35</sup>, AG6, AG7, AG8<sup>36</sup>, AG12, AG13, AG14, AG16<sup>37</sup>, AG18,

<sup>29</sup> Vgl. Darski 2004: 208.

<sup>30</sup> Vgl. Darski 2004: 209.

<sup>31</sup> Vgl. Darski 2004: 212.

<sup>32</sup> Vgl. Darski 2004: 212f.

<sup>33</sup> Vgl. Darski 2004: 213.

<sup>34</sup> Vgl. Darski 2004: 201.

<sup>35</sup> Vgl. Darski 2004: 201.

<sup>36</sup> Vgl. Darski 2004: 202f.

<sup>37</sup> Vgl. Darski 2004: 207.

AG19<sup>38</sup>, AG20, AG21, AG23<sup>39</sup>, AG24, AG25<sup>40</sup>, AG26<sup>41</sup>, AG27, AG28<sup>42</sup>, AG30<sup>43</sup> und AG31 vor. Die Beispiele für die ersten Äußerungsglieder, die die Unterkapitel einleiten und die Häufigkeit ihres Auftretens als erste Äußerungsglieder werden in der Tabelle Nr. 3 zusammengestellt.

Tabelle Nr. 3

Beispiele für die ersten Äußerungsglieder		Die Zahl der Eröffnungs- äußerungen
<b>Schaltglied (AG1)</b>	<b>Nein</b> , eingelebt war er noch keineswegs, [...] (Mann 2001: 148) <b>Nein</b> , sie können nicht schlafen. (Grass 1998: 279)	6
<b>Leitglied (AG2)</b>	<b>Mußte</b> das sein, Rätin? (Grass 1998: 382)	8
<b>Leitmodifikator (AG4)</b>	<b>Angenommen</b> , das Sofa stand in einer Nische des Heizungskellers und hätte, weil es dort stand, zu Gespräch eingeladen; ... (Grass 1997: 89)	1
<b>Modalglied (AG5)</b>	<b>Natürlich</b> gab es auch zwanglose Paternostergespräche. (Grass 1997: 79)	2
<b>Partikelglied (AG6)</b>	<b>Dennoch</b> kam Streit auf. (Grass 1994: 193)	29
<b>Konjunktionalglied (AG7)</b>	<b>Aber</b> Joachim konnte nur noch behindert und undeutlich antworten. (Mann 2001: 93) <b>Und</b> vor einem dieser Gerüste tat sich etwas. (Grass 1997: 736)	10
<b>Formwortglied / formales Subjekt (AG8)</b>	<b>Man</b> müßte nach Stockholm schreiben. (Grass 1998: 183)	7
<b>Wer-/Was-Glied / Subjekt (AG12)</b>	<b>Regelmäßige Abwandlungen des Normaltages</b> fanden sich ein: [...]. (Mann 2001: 154) <b>Sie</b> stricken auf See. (Grass 1998: 36)	123
<b>Was-Glied (AG13)</b>	<b>Das</b> also soll er gewesen sein: gespalten zur linearen Handlung unfähig, ein sich einerseits, andererseits verzettelnder Reschke, dem jedes Thema Zappelei abnötigte. (Grass 1994: 105)	5
<b>Wen-/Was-Glied / Akkusativobjekt (AG14)</b>	„ <b>Nein</b> “, sagte Joachim, „ <b>weit darf ich ja gar nicht gehen</b> .“ (Mann 2001: 100) <sup>44</sup> <b>Den hier berichteten Sitzungsverlauf</b> sollte man sich nicht mehr im siebzehnten Stockwerk des Hotels Hevelius vorstellen. (Grass 1994: 272)	21

<sup>38</sup> Vgl. Darski 2004: 208f.

<sup>39</sup> Vgl. Darski 2004: 210.

<sup>40</sup> Vgl. Darski 2004: 211.

<sup>41</sup> Vgl. Darski 2004: 211.

<sup>42</sup> Vgl. Darski 2004: 212.

<sup>43</sup> Vgl. Darski 2004: 213.

<sup>44</sup> Bei dieser Äußerung wird das Akkusativobjekt gespalten. Am Anfang steht nur ein Teil davon.



<b>Freies Wem-Glied / freies Dativglied</b>	<b>Uns</b> hat er von dieser Vorsichtsmaßnahme eher belustigt erzählt: „[...]“. (Grass 1997: 649)	<b>4</b>
<b>Obligatorisches Präpositionalglied / Präpositionalobjekt (AG18)</b>	<b>Von Reiseaktivitäten</b> muss berichtet werden, die nicht nur Reschke und die Piątkowska sondern auch Chatterjee in auseinanderstrebende Richtungen brachte, wobei der Bengale nach vorbereitetem Plan reiste, unser Paar jedoch hastig aufbrach, als müssten die verbleibenden Tage vor der nächsten Aufsichtsratssitzung genutzt werden. (Grass 1994: 209)	<b>2</b>
<b>Freies Präpositionalglied (AG19)</b>	<b>Mit Edhin Krokowski's Konferenzen</b> hatte es im Laufe der Jährchen eine unerwartete Wendung genommen. (Mann 2001: 899)  <b>Mit der Nachfolgerin des ermordeten Chefs</b> kam ein neuer Ton ins Haus. (Grass 1997: 636)	<b>12</b>
<b>Wie-Glied (AG20)</b>	<b>So</b> hob der Sonntag sich ab. (Mann 2001: 161)  <b>Atemlos</b> kam sie und trug außer ihrer Umhängetasche das gefüllte Erbstück, Mamas Einkaufsnetz. (Grass 1994: 77)	<b>33</b>
<b>Wo-Glied (AG21)</b>	<b>Im Restaurant</b> war es hell, elegant und gemütlich. (Mann 2001: 24)  <b>Im Vorschiff des Motorewers „Die Neue Ilsebil“</b> folgen Hängematten den Bewegungen des Schiffes, das unter Diesellärm seinen Kurs nimmt. (Grass 1998: 92)	<b>16</b>
<b>Woher-Glied (AG23)</b>	<b>Aus der Tiefe der Parkanlage</b> kam Publikum. (Grass 1997: 591)	<b>3</b>
<b>Wann-Glied (AG24)</b>	<b>Kurz nach Weihnachten</b> starb der Herrenreiter... (Mann 2001: 395)  <b>Als unser Paar noch Ende der ersten Januarwoche wieder in der Hundegasse die Dreizimmerwohnung bezog</b> , wurde es doch noch kalt. (Grass 1994: 187)	<b>84</b>
<b>Bis wann-Glied (AG25)</b>	<b>Bis Mitte Februar</b> hielt der Frost an. (Grass 1994: 191)	<b>1</b>
<b>Seit wann-Glied (AG26)</b>	<b>Fortan</b> wollten Hoftaller und Fonty nicht mehr den unansehnlichen Trabi der Westberliner Verkehrsichte beimischen. (Grass 1997: 497)	<b>3</b>
<b>Wie oft-Glied (AG27)</b>	<b>Fünfmal täglich</b> kam an den sieben Tischen einhellige Unzufriedenheit zum Ausdruck mit dem Witterungscharakter des diesjährigen Winters. (Mann 2001: 641)  <b>Wie oft</b> haben wir uns gefragt: Warum? (Grass 1998: 161)	<b>4</b>
<b>Wie lange-Glied (AG28)</b>	<b>Sieben Jahre</b> blieb Hans Castorp bei denen hier oben, [...]. (Mann 2001: 971)	<b>1</b>
<b>Wie viel-Glied (AG30)</b>	<b>Viel</b> gab das nicht her, bloße Paternoster ohne Anfang und Ende. (Grass 1997: 695)	<b>1</b>
<b>Warum-Glied (AG31)</b>	<b>Warum</b> , verdammt, bin ich mitgegangen? (Grass 1994: 32)	<b>8</b>

Zusammenfassend kann man feststellen, dass auch bei den Eröffnungsäußerungen in Unterkapiteln das Subjekt (AG12) (31% der Fälle bei Grass, 39% bei

Mann) und das Wann-Glied (AG24) (23% der Fälle bei Grass, 16% bei Mann) in den meisten Fällen als erste Äußerungsglieder auftreten. Vergleicht man die Ergebnisse der analysierten Eröffnungsäußerungen in einzelnen Kapiteln und Unterkapiteln der Texte von Grass und Mann, so sind sie sehr ähnlich.

Die an der ersten Stelle in Eröffnungsäußerungen vorkommenden Äußerungsglieder (d.h. das Subjekt (AG12) und das Wann-Glied (AG24)) lassen sich auf Grund ihrer formalen (AG12) oder semantischen (AG24) Merkmale den bestimmten Gruppen von Äußerungsgliedern zuordnen. Die morphologische Ausdrucksform des Leitgliedes bestimmt außer dem Subjekt auch das Formwortglied (AG8). Das Wann-Glied kann dagegen der Gruppe der temporalen Äußerungsglieder zugeordnet werden, in die auch das Bis wann-Glied (AG25), das Seit wann-Glied (AG26), das Wie oft-Glied (AG27) und das Wie lange-Glied (AG28) eingehen können. Das erste Äußerungsglied ist somit in Eröffnungsäußerungen vorwiegend das die morphologische Ausdrucksform des Leitgliedes bestimmende Äußerungsglied (34%) und zwar: das Subjekt (AG12) oder das formale Subjekt (AG8) bzw. ein temporales Äußerungsglied (24%).

Die Zahl und Art der Äußerungsglieder ist, wie schon oben angedeutet, sprachspezifisch. Mithilfe der allgemeinen Fragewörter oder der Verweiswörter wurden hier die in den polnischen analysierten Texten vorkommenden Äußerungsglieder ausgesondert und klassifiziert, wobei jedoch die Analyse auf den initialen Bereich in Eröffnungsäußerungen beschränkt wurde. Dabei wird wieder zwischen den Äußerungen, die die Texte und die einzelnen Kapitel einleiten, unterschieden.

Die Tabelle Nr. 4 präsentiert die Art der ersten Äußerungsglieder in Eröffnungsäußerungen, die die Texte von Żeromski und Szczypiorski einleiten, sowie die Häufigkeit ihres Auftretens mit Beispielen.

Tabelle Nr. 4

Die Art der ersten Äußerungsglieder in Eröffnungsäußerungen		Die Zahl der Eröffnungsäußerungen
<b>Wer-/Was-Glied – kto-/co-człon</b>	<p><b>Tomasz Judym</b> wracał przez Champs Elysées z Lasku Bułońskiego, dokąd jeździł ze swej dzielnicy koleją obwodową. (Żeromski 1987: 7)</p> <p><b>Termin odstawienia Marcina do szkoły</b> przypadł na dzień czwarty stycznia. (Żeromski 2007: 5)</p> <p><b>Deszcz.</b> (Szczypiorski 1993: 9)</p>	<b>3</b>
<b>Wann-Glied – kiedy-człon</b>	<p><b>Tamtego wieczora, kiedy umarła Monika, jego żona, z którą przeżył wiele pięknych, pogodnych lat, by na koniec zaznać wielkich cierpień z powodu jej choroby</b> – Jan wszedł do ciemnego pokoju na strychu domu, gdzie od dawna mieszkali, zamknął za sobą starannie drzwi, siadł w zniszczonym fotelu i postanowił umrzeć. (Szczypiorski 1999: 5)</p> <p><b>Owego wieczora</b> przyszedł do mnie i powiedział, że nie kocham naszego miasta. (Szczypiorski 1982: 5)</p>	<b>2</b>

<b>Partikelglied – partykuła jako człón wypowiedzenia<sup>45</sup></b>	<b>Nie</b> chodzi tutaj – u kaduka! – o herb ani o szereg przodków podgolonych, z sarmackimi wąsami i przy karabelach – ani wydekoltowane prababki w fiokach. (Żeromski 1984: 7)	<b>1</b>
--	--	----------

Die einzelnen Kapitel leiten ein: Wer-/Was-Glieder (kto-/co-człon), Wann-Glieder (kiedy-człon), Leitglieder (człon wiodący), Wie-Glieder (jak-człon), Wo-Glieder (gdzie-człon), Wie lange-Glieder (jak długo-człon), Wen-/Was-Glieder (kogo-/co-człon), obligatorische Instrumentalglieder (obligatoryjny kim-/czym-człon), Partikelglieder (partykuła jak człón wypowiedzenia), obligatorische Präpositionalglieder (obligatoryjny człón przyimkowy), Woher-Glied (skąd-człon), Warum-Glied (dlaczego-człon). Die Tabelle Nr. 5 stellt die Zahl der ersten Äußerungsglieder in den die Kapitel eröffnenden Äußerungen samt den Beispielen dar.

Tabelle Nr. 5

Erste Äußerungsglieder in den die Kapitel eröffnenden Äußerungen		Die Zahl der Eröffnungsäußerungen
<b>Wer-/Was-Glied – kto-/co-człon</b>	<b>Doktor Judym</b> otrzymał urząd lekarza fabrycznego i zamieszkał w pobliżu kopalni węgla. (Żeromski 1987: 333) <b>Hugo</b> słyszał strzał, przypada do ławeczki. (Szczypiorski 1993: 29)	<b>49</b>
<b>Wann-Glied – kiedy-człon</b>	<b>Po rozkoszach pikniku</b> nastąpiły dni jałowe i nudne. (Żeromski 1984: 208) <b>O świcie</b> wszyscy byli już bardzo słabi. (Szczypiorski 1999: 51)	<b>39</b>
<b>Leitglied – człón wiodący<sup>46</sup></b>	<b>Był</b> pierwszy dzień przedwiośnia. (Żeromski 1984: 315) <b>Siedział</b> w obszernym salonie i czytał książkę. (Szczypiorski 1993: 153) <b>Stał</b> w progu, lecz widział dokładnie cały salonik, [...]. (Szczypiorski 1999: 295) <b>Trzeba</b> jednak było iść na robotę, do Gajowca. (Żeromski 1984: 303)	<b>8</b>

<sup>45</sup> Dieses Äußerungsglied kann in die Gruppe der Darskischen Partikelglieder eingeordnet werden, weil es nicht erfragbar, aber weglassbar ist. Vgl. Darski 2004: 168f. und 201f.

<sup>46</sup> Da dieses Äußerungsglied mit allgemeinen Fragewörtern nicht erfragbar ist, wird es dem Darskischen Leitglied zugeordnet. Vgl. Darski 2004: 200. Dabei muss es zwischen den persönlichen und unpersönlichen Leitgliedern unterschieden werden. Persönliche Leitglieder „enthalten“ das Subjekt in sich, da sie eindeutige Form aufweisen (z.B. (on) *był*, (on) *siedział*, (on) *stał*). Unpersönliche Leitglieder sind keiner Person zugeordnet (z.B. *trzeba*). Als unpersönliche Leitglieder gelten auch: *można*, *należy*, *wolno*. Im Falle von Eröffnungsäußerungen, die mit dem persönlichen Leitglied beginnen, könnte man annehmen, dass zusammen mit dem Leitglied das Subjekt als das erste Äußerungsglied auftritt.

<b>Wie-Glied – jak-człon</b>	<b>Sposobem z roku na rok praktykowanym</b> , Krzywosąd załatwiał szlamowanie stawu, gdy wtem już w pierwszej połowie czerwca zjechało tyle kuracjuszków, że ukończyć roboty nie było można. (Żeromski 1987: 265) <b>Powoli zbliżał się wieczór.</b> (Szczypiorski 1999: 235)	4
<b>Wo-Glied – gdzie-człon</b>	<b>Na dolnym korytarzu gimnazjum klasycznego w Klerykowie</b> znajdowało się mnóstwo osób. (Żeromski 2007: 31) <b>W klubie Myśliwskim</b> było pusto o tej porze. (Szczypiorski 1993: 222)	4
<b>Wie lange-Glied – jak długo-człon</b>	<b>Długo</b> włókł się pociąg naładowany ludźmi do cna, choć z niego raz w raz ktoś przyzostawał na przydrożnych cmentarzach miasteczek. (Żeromski 1984: 97)	3
<b>Wen-/Was-Glied – kogo-/co-człon</b>	<b>Dlatego do Polski – mówił – że tam się zaczęła nowa cywilizacja.</b> (Żeromski 1984: 66) <sup>47</sup> <b>Powiem panu, że to się nie utrzyma – rzekł Edek Laski.</b> (Szczypiorski 1999: 251)	3
<b>obligatorisches Instrumental-glied – obligatoryjny kim-/czym-człon</b>	<b>Gospodarzem klasy pierwszej oddziału A</b> był pan Rudolf Leim, nauczyciel łaciny w klasach niższych. (Żeromski 2007: 70)	2
<b>Partikelglieder - partykuła jako człon wypowiedzenia</b>	<b>Tylko</b> trzy razy pani Borowiczowa zaprowadziła jedynaka z hotelu na popołudniowe lekcje do profesora, już bowiem czwartego dnia odbył się pierwszy egzamin z języka rosyjskiego. (Żeromski 2007: 43) <b>Nie</b> tu jednak były granice, a nawet nie tutaj było państwo rozpaczy. (Żeromski 1984: 27)	2
<b>Obligatorisches Präpositional-glied – obligatoryjny człon przymikowy</b>	<b>Do objęcia przez Cezarego Barykę posady pisarza prowentowego w ekonomii noszącej w państwie nawłockim zawołanie: Chłodek</b> – nie doszło. (Żeromski 1984: 166) – <b>Jak się czujesz, Knabe?</b> – zapytał <i>Obersturmbannführer</i> von Steinhagen. (Szczypiorski 1993: 46)	2
<b>Woher-Glied – skąd-człon</b>	<b>Z twardej szosy</b> bryczka skręciła na uboczny gościniec, z gościńca na dróżkę, zajmującą między działkami chłopskimi szerokość nie większą od pospolitego wygonu. (Żeromski 2007: 61)	1
<b>Warum/Glied – dlaczego-człon</b>	<b>Toteż</b> Cezary wystawał codziennie przed biurem, badał urzędników i zbierał wiadomości w mieście. (Żeromski 1984: 88)	1

Im Roman *Czas przeszły* von Andrzej Szczypiorski gibt es auch Unterkapitel. Die Tabelle Nr. 6 stellt die Art und Zahl der ersten Äußerungsglieder in den die Unterkapitel einleitenden Äußerungen des Textes *Czas przeszły* zusammen.

<sup>47</sup> Auch bei dieser Äußerung wird das Akkusativobjekt gespalten. Den initialen Bereich füllt nur ein Teil davon aus.

Tabelle Nr. 6

Die Art der ersten Äußerungsglieder in den die Unterkapitel einleitenden Äußerungen		Die Zahl der Eröffnungs-äußerungen
Wer-/Was-Glied – kto-/co-człon	Człowiek w celi leżał na łóżku i uporczywie wpatrywał się w otynkowany sufit. (Szczypiorski 1993: 174)	26
Wann-Glied – kiedy-człon	W tydzień później Cyceron mówił do Frama w swoim szalasię zbitym z desek na ruinach: [...] (Szczypiorski 1993: 196)	4
Wo-Glied – gdzie-człon	W celi więzienia śledczego w Karlsruhe faszysta nazwiskiem Weber, oskarżony o zbrodnie przeciwko ludzkości, zjadł udko kury z ryżem, wypił filiżankę bulionu, wypalił papierosa i poszedł spać. (Szczypiorski 1993: 221)	3
Wen-/Was-Glied – kogo-/co-człon	– A więc – rzekł Steinhagen. – Sprawa została ostatecznie skończona. (Szczypiorski 1993: 114) <sup>48</sup>	3
Leitglied – człon wiodący	Było południe, kiedy pewien człowiek wyszedł z przedsiionka hotelu „Gloria” i rozejrzał się. (Szczypiorski 1993: 246)	8
Partikelglieder – partykuła jako człon wypowiedzenia	Nie mogła zasnąć. (Szczypiorski 1993: 203)	1

Die analysierten Eröffnungsäußerungen sind entweder vollständige Äußerungen oder Minimaläußerungen. Bei den Eröffnungsäußerungen, die die Texte einführen, tritt meistens das Wer-/Was-Glied (50%) auf. In 33% der Fälle kommt das Wann-Glied als das erste Äußerungsglied vor. Den Rest der eröffnenden Äußerungsglieder bilden die schon oben Genannten. In den Kapiteln bei Żeromski steht als erstes Äußerungsglied das Wann-Glied am häufigsten (41%). Das Wer-/Was-Glied besetzt dagegen die erste Stelle in Texten von Żeromski in 29 Äußerungen, was 35% ergibt. Bei Szczypiorski sind die Ergebnisse gerade umgekehrt: Am häufigsten tritt das Wer-/Was-Glied als das erste Äußerungsglied in Eröffnungsäußerungen auf (56% der Fälle); das Wann-Glied erscheint dagegen seltener als das erste Äußerungsglied (14% der Fälle). Im Falle von Unterkapiteln im Roman *Czas przeszły* von Szczypiorski ist wiederum das Wer-/Was-Glied das häufigste Äußerungsglied, mit dem die Eröffnungsäußerungen beginnen.

Alles zusammenfassend wird auch im Polnischen der initiale Bereich der Eröffnungsäußerungen durch Glieder besetzt, die die morphologische Ausdrucksform des Leitgliedes bestimmen (Wer-/Was-Glied) oder auch durch Glieder, die die ganze Äußerung zeitlich (durch Wann-Glieder, Wie lange-Glieder) einordnen. Die Ergebnisse der Analysen sind ähnlich.

<sup>48</sup> Das Akkusativobjekt wird hier geteilt. Nur ein Teil davon wird im initialen Bereich der Äußerung platziert.



Die Besetzung der ersten Stelle in Eröffnungsäußerungen ist nicht beliebig. Sie spielt im Rahmen der Text-/Diskursorganisation sowie auf der Ebene der kommunikativen Gewichtung eine entscheidende Rolle<sup>49</sup>.

Dass als erste Äußerungsglieder in Eröffnungsäußerungen das Wer-/Was-Glied (im Polnischen) bzw. das Wer-/Was-Glied und das Formwortglied (im Deutschen) am häufigsten vorkommen, tritt nicht unerwartet auf, denn grammatisch gesehen bildet gerade die erste Stelle den Spielplatz für diese Äußerungsglieder<sup>50</sup>. Dies ist freilich damit eng verbunden, dass das Subjekt (im Polnischen) bzw. das Subjekt und das formale Subjekt (im Deutschen) eine Sonderposition unter allen anderen Äußerungsgliedern haben<sup>51</sup>, die sie durch ihre Kongruenz in Person und Numerus mit dem Leitglied erwerben. Im Polnischen wird zusätzlich das Subjekt bei persönlichen Leitgliedern, die eine eindeutige Form aufweisen, ausgespart, so dass den initialen Bereich das Leitglied zusammen mit dem Subjekt in sich besetzt.

Die ersten Äußerungsglieder, die die einzelnen Kapitel und Unterkapitel einleiten, knüpfen an die vorausgehenden Textabschnitte an, was zum strukturierten Aufbau der Ganzheit beiträgt. Somit hängt die Häufigkeit des Vorkommens von Subjekten bzw. Subjekten und formalen Subjekten sowie temporalen Äußerungsgliedern an der ersten Stelle sowohl in polnischen als auch in deutschen Eröffnungsäußerungen<sup>52</sup> eng mit Prinzipien und Regeln der Textproduktion sowie der Textrezeption zusammen. Laut Heinemann und Viehweger sei eine der fundamentalen Eigenschaften der Textproduktion die Tatsache, dass sie stets eine interaktionale, partnerbezogene Tätigkeit<sup>53</sup> ist. Der Textproduzent muss somit stets im Auge behalten, dass er seinen Text an bestimmte Textrezipienten richtet. Aus diesem Grund ist der Textproduzent gezwungen, im Aufbau des Textes bestimmten Regeln und Prinzipien zu folgen, damit er sein Ziel bei den Textinterpretern erreicht<sup>54</sup>. Das jeden Text, jedes Kapitel sowie jedes Unterkapitel eröffnende Äußerungsglied ermöglicht und erleichtert dem Textrezipienten, „Ordnung“ in die aus dem Text aufgenommenen Informationen zu bringen, sowie aufgrund des Vorwissens und individueller Erfahrungen oder auch des im Verlauf der Textrezeption erworbenen Wissens, Zusammenhänge zwischen einzelnen Kapiteln und Unterkapiteln zu bilden.

<sup>49</sup> Vgl. Zifonun et al. 1997: 1640.

<sup>50</sup> Im Polnischen gilt das Subjekt als das wichtigste Glied, wobei es am häufigsten die erste Stelle besetzt. Vgl. u.a. Bąk 1987: 431f.: „Najczęściej na pierwszym miejscu stawiamy podmiot jako najważniejszy człon zdania, [...]“ Diese Tatsache wird für die deutsche Sprache oft bestritten. Vgl. u.a. Erdmann 1886: 183; Zifonun et al. 1997: 1642: „dies darf jedoch nicht in der Weise generalisiert werden, daß [...] das Subjekt zudem zur ‚geborenen‘ Vorfeldinheit erklärt wird“.

<sup>51</sup> Von der Sonderposition des Subjekts im deutschen und polnischen Satz reden alle Grammatiker, unabhängig davon, ob sie modern, modernistisch oder traditionsverhaftet sind. Vgl. u.a. Eroms 2000: 183; Bąk 1987: 431f.

<sup>52</sup> Man könnte annehmen, dass dieser Tatbestand auch für andere Sprachen gelte, was jedoch nur die sprachliche Analyse bestätigen kann.

<sup>53</sup> Vgl. Heinemann/Viehweger 1991: 89.

<sup>54</sup> Die Textproduktion sei auch stets eine intentionale Tätigkeit. Vgl. Heinemann/Viehweger 1991: 89.

## Literatur

## Begleitliteratur

- Grass, Günter (1994): *Unkenrufe*. München: Deutscher Taschenbuchverlag
- Grass, Günter (1997): *Ein weites Feld*. München: Deutscher Taschenbuchverlag
- Grass, Günter (1998): *Die Rätin*. München: Deutscher Taschenbuchverlag
- Mann, Thomas (2001): *Der Zauberberg*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag
- Szczypiorski, Andrzej (1982): *Msza za miasto Arras*. Warszawa: Czytelnik
- Szczypiorski, Andrzej (1993): *Czas przeszły*. Poznań: Kantor Wydawniczy SAWW
- Szczypiorski, Andrzej (1999): *Gra z ogniem*. Poznań: Wydawnictwo SENS
- Żeromski, Stefan (1984): *Przedwiośnie*. Warszawa: Czytelnik
- Żeromski, Stefan (1987): *Ludzie bezdomni*. Warszawa: Czytelnik
- Żeromski, Stefan (2007): *Szyfowe prace*. Kraków: Wydawnictwo Zielona Sowa.

## Fachliteratur

- Admoni, Wladimir (1982): *Der deutsche Sprachbau*. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. München: Verlag C.H. Beck
- Bąk, Piotr (1987): *Gramatyka języka polskiego*. Warszawa: Wiedza Powszechna
- Darski, Józef (2004): *Linguistisches Analysemodell. Definitionen grundlegender grammatischer Begriffe*. 2., völlig neu bearbeitete und ergänzte Auflage. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM
- Drach, Erich (1963). *Grundgedanken der deutschen Satzlehre*. 4. unveränderte Auflage. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (Fotomechanischer Nachdruck der *Grundgedanken zur deutschen Satzlehre* von 1937, Frankfurt)
- DUDEN. *Die Grammatik*. (2005) 7., völlig neu erarbeitete und erweiterte Auflage. Herausgeben von der Dudenredaktion. Bearbeitet von Peter Eisenberg, Jörg Peters, Peter Gallmann, Cathrine Fabricius-Hansen, Damaris Nübling, Irmhild Barz, Thomas A. Fritz, Reinhard Fiehler. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag
- Engel, Ulrich (2004): *Deutsche Grammatik. Neubearbeitung*. München: Iudicium
- Erdmann, Oskar (1886/1898): *Grundzüge der deutschen Syntax, nach ihrer geschichtlichen Entwicklung*. Abt. 1–2. Stuttgart: Cotta
- Eroms, Hans-Werner (2000): *Syntax der deutschen Sprache*. Berlin/New York: Walter de Gruyter
- Etzensperger, Jürg (1979): *Die Wortstellung der deutschen Gegenwartssprache als Forschungsobjekt*. Berlin/New York: Walter de Gruyter
- Gabelentz, Georg von der (1869): Ideen zu einer vergleichenden Syntax. Wort- und Satzstellung. In: *Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft* 8, 376–384
- Haftka, Brigitta (1981): Reihenfolgebeziehungen im Satz (Topologie). In: Karl Erich Heidolph, Walter Fläming, Wolfgang Motsch (Hrsg.), *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie, 702–764
- Heidolph, Karl Erich; Fläming, Walter; Motsch, Wolfgang (Hrsg.) (1981): *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie
- Heinemann, Wolfgang; Viehweger, Dieter (1991): *Textlinguistik. Eine Einführung*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag
- Helbig, Gerhard; Buscha, Joachim (1999): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für Ausländerunterricht*. 19. Auflage. Leipzig, Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Enzyklopädie Langenscheidt

- Hoberg, Ursula (1997): Die Linearstruktur des Satzes. In: Gisela Zifonun, Ludger Hoffmann, Bruno Strecher, *Grammatik der deutschen Sprache*. (3 Bde.), Berlin: Walter de Gruyter, 1498–1680
- Mikołajczyk, Beata (1996): *Äußerungsgliedfolge im Deutschen*. [nicht veröffentlichte Doktorarbeit an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań]
- Müller, Stefan (2003): Mehrfache Vorfeldbesetzung. In: *Deutsche Sprache*, 29–62
- Petőfi, János (1971): Probleme der kontextuellen Analyse von Texten. In: Jens Ihwe (Hrsg.), *Literaturwissenschaft und Linguistik. Ergebnisse und Perspektiven*. Frankfurt am Main: Athenäum, 173.212
- Radojewska, Marta (2008): *Die Wortfolge in der Erzählung 'Unkenrufe' von Günter Grass*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag
- Zifonun, Gisela; Hoffmann, Ludger; Strecker, Bruno (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. (3 Bde.), Berlin: Walter de Gruyter